

10:42 Uhr

Betreff: Anzeige

Sehr geehrtes Team des Stadtblatts,

ich möchte gern für die kommenden zwei Ausgaben eine Anzeige in der Sparte „Sonstiges“ schalten. Sie soll lauten:

„Wohn.-Auflösung 14.09. 9-17 Uhr. Stillvolle Möbel, Hausstand abzugeben.“ und soll blau hervorgehoben werden. Bitte fügen Sie noch die Mailadresse als Kontaktoption hinzu.

Gern überweise ich Ihnen den anfallenden Betrag.

Mit der Bitte um schnelle Bestätigung,

Ben Monaghan

10:44 Uhr

Betreff: Ihre Anzeige beim Stadtblatt

Sehr geehrter Herr Monaghan,

wie gewünscht, eine schnelle Bestätigung Ihres Anzeigenwunsches.

Gern drucken wir Ihre Anzeige wie gefordert in der kommenden sowie der folgenden Ausgabe des Stadtblatts.

Bitte überweisen Sie 21,50 EUR (inkl. geltender gesetzlicher Umsatzsteuer) an das unten in der Signatur stehende Konto und tragen Sie als Referenz Ihren Namen ein.

Wir freuen uns über die Nutzung unserer Anzeigensparte!

Mit freundlichen Grüßen aus der Anzeigenbearbeitung,

Charlotte Tessmann

20 Tage später, 18:32 Uhr

Betreff: Wohnungsauflösung: Sofa noch da?

Sehr geehrter Herr Monaghan,

bitte wundern Sie sich nicht: Mein Name ist Charlotte Tessmann, aus dem Anzeigenservice des Stadtblatts. Da ich persönlich auf der Suche nach einem Sofa war, war ich selbst bei Ihrer Wohnungsauflösung.

Ich konnte mich nicht sofort dafür entscheiden, das rote Sofa zu kaufen – ist es zufällig übrig geblieben?

Mit freundlichen Grüßen, Charlotte Tessmann

1 Tag später, 6:49 Uhr

Betreff: Re: Wohnungsauflösung: Sofa noch da?

Sehr geehrte Frau Tessmann,

tatsächlich hätte ich mich über die Nachricht einer Fremden gewundert – gut, dass Sie sich erklärt haben. Und schön, dass Ihnen das Sofa gefallen hat – leider war jemand anderes schneller.

Mit freundlichen Grüßen, Ben Monaghan

8:20 Uhr

Betreff: Re: Re: Wohnungsauflösung: Sofa noch da?

Sehr geehrter Herr Monaghan,

vielen Dank für die schnelle Antwort. Wie schade!

Mit freundlichen Grüßen, Charlotte Tessmann

2 Wochen später, 13:06 Uhr

Betreff: Bewertung Ihrer Hausarbeit

Sehr geehrter Herr Tessmann,

vielen Dank für die – wenn auch verspätete – Zusendung Ihres Aufsatzes.

Sie sagten ja bereits, dass Sie außer Landes sein werden und so in diesen Semesterferien nicht zu einem persönlichen Gespräch kommen können, um die Bewertung entgegenzunehmen.

Das Thema „Gedanken zu einer Biographie eines Autors“ haben Sie nicht verfehlt. Sie haben sich James Joyce ausgesucht, der selbst für den Standard irischer Schriftsteller einen eher schwierigen Lebensweg gegangen ist.

Ich frage mich doch, ob ein Leben wie das von Mr. Joyce nicht doch mehr Gedanken verdient hätte als zwei Seiten – zumal die Anforderung meinerseits an die Aufsätze fünf bis zehn Seiten war. Abgesehen von dieser Formalität möchte ich Sie bitten, bei der nächsten Abgabe Gebrauch von der Rechtschreibkorrektur Ihres Schreibprogramms zu machen, welches Sie bei Bedarf auch auf Englisch umstellen können.

Davon abgesehen fand ich es mutig, dass Sie die Gelegenheit wahrgenommen haben, den Aufsatz auf Englisch zu verfassen. Mutig – und gelungen – sind auch die teils prosaischen Einwürfe zu den von Joyce bewohnten Städten Zürich und Paris.

Pflegen Sie diesen Stil und seien Sie etwas ausführlicher! Für diesen Aufsatz erhalten Sie eine 3,7 von mir.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame vorlesungsfreie Zeit,
Prof. Dr. Ben Monaghan

21:02 Uhr

Betreff: Re: Bewertung Ihrer Hausarbeit

Sehr geehrter Prof. Dr. Monaghan,

ganz offensichtlich haben Sie mir eine Kritik zu einem Aufsatz geschickt, den ich nicht verfasst habe. Gut für mich – ich wäre mit einer 4+ nicht zufrieden. Vielleicht prüfen Sie noch einmal, ob hier Name und/oder Emailadresse an richtiger Stelle sind?

Mit freundlichen Grüßen, FRAU Charlotte Tessmann (die aus der Anzeigenredaktion)

Am nächsten Tag, 8:05 Uhr

Betreff: Re: Re: Bewertung Ihrer Hausarbeit

Sehr geehrte Frau Tessmann,

ganz offensichtlich haben Sie Recht – bitte entschuldigen Sie meinen Fehler!

Mit freundlichen Grüßen, Ben Monaghan

16:59 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Bewertung Ihrer Hausarbeit

Herr Prof. Dr. Monaghan, da gibt es nichts zu entschuldigen. Wenn Sie noch einmal eine Anzeige beim Stadtblatt schalten möchten, kann ich Ihnen dazu als Retoure auch eine Literaturkritik zukommen lassen.

Bis dahin mit freundlichen Grüßen, Charlotte Tessmann

Am nächsten Tag, 9:11 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Re: Bewertung Ihrer Hausarbeit

Sehr geehrte Frau Tessmann, ich freue mich immer über Kritik. Wenn Sie darin gut sind, was halten Sie denn von meiner Kritik an HERRN Tessmann?

Mit freundlichen Grüßen, Ben Monaghan

13:00 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Re: Re: Bewertung Ihrer Hausarbeit

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Monaghan,

nun fühle ich mich aber geehrt!

Ich hatte an Ihrer Kritik nichts auszusetzen. Ich nehme an, Sie bewerten recht viele Aufsätze Ihrer Studenten (Sie lehren doch sicher an der Uni, oder?) und können daher keine Romane als Antwort auf einen zweiseitigen Aufsatz schreiben.

Gut war sicher, dass Sie HERRN Tessmann einen Hinweis auf seine prosaische Stärke gegeben haben. Mit einem Lob an das künstlerische Talent lässt sich eine Vier leichter verdauen.

Mit freundlichen Grüßen, Charlotte Tessmann

Zwei Tage später, 18:47 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Re: Re: Re: Re: Bewertung Ihrer Hausarbeit

Sehr geehrte Frau Tessmann,

eine Kritik ohne positiven Inhalt würde mich auch demotivieren.

Obwohl Herrn Tessmanns „prosaische Einwürfe“ so prosaisch denn nun auch wieder nicht waren. Sie haben vollkommen Recht, ich arbeite an der Universität.

Bei Ihrer Arbeit im Anzeigenservice kommen Ihnen doch sicher auch interessante Entwürfe unter? Bei dem Durchlesen von studentischen Aufsätzen ist es jedenfalls so – es geht von genial und sprachlich perfekt bis hin zu unfreiwilliger Komik.

Doch ich will nicht schlecht über meine Studenten reden, das gehört sich nicht.

Mit freundlichen Grüßen, Ben Monaghan

19:15 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Re: Re: Re: Re: Bewertung Ihrer Hausarbeit

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Monaghan,

natürlich gehört sich das!

Was machen denn wir Studenten anderes, als schlecht über unsere Professoren zu reden?

Ich kann mit Sicherheit behaupten, dass Sie keiner von meinen sind, aber wissen Sie sicher, dass ich nicht eine von Ihren Studentinnen bin? Thematisch und inhaltlich gibt es scheinbar Schnittmengen zwischen uns.

Meine Arbeit im Anzeigenservice beim Stadtblatt ist ein Nebenjob – und ja, mitunter sehr unterhaltsam. Sie sollten sich unbedingt mal die Anzeigen in der Partnersuche durchlesen, falls Sie mal keine unfreiwillig komischen Aufsätze erhalten! Richtig absurd ist es beim Stadtblatt aber nicht, die besten finden sich immer noch im Internet.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbstabend, Charlotte Tessmann

Drei Tage später, 16:22 Uhr

Betreff: Rätselstunde

Frau Tessmann, Ihre empfohlenen Kontaktanzeigen stellen mich vor tausend Rätseln!

16:58 Uhr

Betreff: Re: Rätselstunde

Ich freue mich, wenn ich einem Prof. Dr. mit meinem Wissen aushelfen kann. Worum geht's, Herr Monaghan?

17:03 Uhr

Betreff: Re: Re: Rätselstunde

Frau Tessmann, Sie dürfen den Professor Doktor gern weglassen, jetzt wo wir festgestellt haben, dass Sie nicht meine Studentin sind. Außerdem fühle ich mich dieser Tage bereits alt genug und derlei Titel müssen das nicht noch verschlimmern.

Was bedeuten bloß die ganzen Abkürzungen?

17:06 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Rätselstunde

Herr Monaghan, tut mir leid zu hören, dass Sie offenbar eine Phase „alter“ Tage haben.

Trösten Sie sich damit, dass Männern jedes Alter ab 30 besser steht als den meisten Frauen.

Was die Abkürzungen angeht, meinen Sie da so etwas wie NR, OW oder HSA? (Nicht-Raucher, Oberweite, Hochschulabschluss)

17:11 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Re: Rätselstunde

Liebe Frau Tessmann,

was Alter und Frauen angeht enthalte ich mich gemäß meiner schlechten Erfahrungen jedes Kommentars. Ja, solche Abkürzungen meine ich.

Aber auch OFI, DD, BBB, BmB, HV oder CS – wobei ich nicht sicher bin, ob ich Sie mit der Bitte um Aufklärung hier in eine unangenehme Situation bringe.
Wir machen es so: Sie nennen mir die harmlosen Übersetzungen, alle weiteren lassen Sie unkommentiert und ich befrage Google dazu.

17:20 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Re: Re: Rätselstunde

Herr Prof. Dr. Monaghan, vielen Dank für das Schlupfloch!
Was halten Sie davon, wenn Sie diesen Link zu einer Seite mit den wichtigsten Abkürzungen in Kontaktanzeigen öffnen, durchlesen und mir dann zu Ihren Erfahrungen einen fünf- bis zehnteiligen Aufsatz mit prosaischen Einwüfen verfassen?

17:55 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Re: Re: Rätselstunde

Sehr geehrte Frau Tessmann, ein interessanter Vorschlag.
Leider habe ich viel Arbeit vor mir, das Semester beginnt. Ich komme vielleicht darauf zurück – vielen Dank für den Link und dafür, dass Sie mich nicht zu einem unehrenhaften Mann gemacht haben, indem Sie auf meine Bitte hin solche Übersetzungen in eine E-Mail geschrieben haben.
Ich wünsche Ihnen einen frohen Semesterbeginn, Ben Monaghan

17:57 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Re: Re: Rätselstunde

Ihnen auch, Herr Monaghan.

3 Tage später, 09:23 Uhr

Betreff: Nur eben so

Hallo Frau Tessmann,
ich wollte Ihnen dann doch einmal erzählen, dass HERR Tessmann seiner gut gemeinten 4+ vehement widersprochen hat. Seine Begründungen waren allerdings nicht sehr stichhaltig. Manchmal, glaube ich, bin ich wohl zu streng. Oder?
Wie lief Ihr Semesterstart? Hatten Sie schon erste Vorlesungen? Was hören Sie derzeit?
Mit freundlichen Grüßen, Ben Monaghan

Am nächsten Tag, 20:45 Uhr

Betreff: Re: Nur eben so

Hallo Herr Monaghan!
Bei Ihnen hat man es auch sicher nicht leicht, sich zu begründen!
Ich habe gesehen, wie hart Sie mit einem Interessenten bei der Wohnungsauflösung um eine Lampe verhandelt haben... Übrigens gefiel mir der Stil, in dem die Wohnung einst mal eingerichtet war.
Mein Semester läuft schon, ja. Ich habe 3 Vorlesungen und 4 Seminare, die zum Teil versprechen, sehr aufwendig zu werden. Dafür versorgt mich das Stadtblatt mit Highlights!
In der Anzeige gestern hat „Tante Susi“ mal wieder ein Gesuch für neue Kunden aufgegeben – da kommen einige Ihrer Abkürzungen wieder zum Tragen.

20:50 Uhr

Betreff: Wichtige Frage

Ich hatte beinahe schon vergessen, dass wir uns ja offenbar in persona begegnet sind, Frau Tessmann. Haben wir uns eigentlich unterhalten?

20:52 Uhr

Betreff: Re: Wichtige Frage

Nein. Ich bin mir nicht einmal sicher, ob Sie mich hätten bemerken können. Ich hatte nicht viel Zeit und bin so eigentlich nur einmal um das Sofa herumgeschlichen... das nun leider jemand anderem gehört!

20:55 Uhr

Betreff: Sofa

Wenn ich wieder ein Sofa zu vergeben habe, werden Sie die Erste sein, die es erfährt! Haben Sie denn einen Ersatz gefunden?

20:57 Uhr

Betreff: Re: Sofa

Um ehrlich zu sein, nein. Sicher erinnern Sie sich noch vage an Ihre Studentenzeit – das Budget ist knapp, das Zimmer klein, da passt nicht jedes Sofa rein. Ein schlechter Reim...

Sagen Sie mir jetzt bitte nicht, dass ich keine Poetin mehr werde, das können Sie nämlich aus dieser Entfernung und zu diesem Thema gar nicht beurteilen, Herr Professor Dr. Monaghan.

21:02 Uhr

Betreff: Re: Re: Sofa

Liebe Frau Tessmann, es liegt mir vollkommen fern, ein Urteil über Ihre Sofa-Poesie zu fällen. Ich denke, Sie ist vielversprechend. Wollen Sie eine 4+ von mir haben?

21:03 Uhr

Betreff: ...

Unterstehen Sie sich!

21:05 Uhr

Betreff: Re: ...

Ich bemerke, dass Sie ehrgeizig sind. Das bin ich auch – eine Gemeinsamkeit! Wenn ich Sie schon nicht bemerkt haben sollte, was ich mir irgendwie kaum vorstellen kann.

Ich frage mich, ob ich Ihnen die Frauen beschreiben sollte, an die ich mich noch erinnern kann...

21:10 Uhr

Betreff: Sie und die Frauen

Sie haben Recht, Herr Professor Dr.,

ich bin ehrgeizig. Das muss man in meinem Fach auch sein, sonst endet man als Taxifahrer und mein Orientierungssinn ist wirklich ein evolutionärer Fehlschlag. Sind Sie denn gut darin, Frauen zu beschreiben?

Was haben Sie sich denn merken können – eher die Haarfarbe oder die Figur oder die Sprache?

21:17 Uhr

Betreff: Ich und die Frauen?

Charlotte Tessmann, die studierte Taxifahrerin ohne Orientierungssinn.

Das klingt in der Tat so, als sollten Sie Ihre Talente in einem anderen Berufsfeld als für den Taxidienst nutzen.

Ich erinnere mich an eine schlanke Mit-Vierzigerin mit braunen, langen Haaren in einem dunkelblauen Pullover. Und an eine ältere Dame, die mit mir über einen Teppich diskutieren wollte – sicher sind Sie keine von den beiden.

Mein Freund Jonathan hat ja für mich im Wohnzimmer die Stellung gehalten, ich hatte also kaum einen Blick frei auf das Sofa. Und auf Sie vermutlich auch nicht – wie bedauerlich.

Vielleicht erinnere ich mich, wenn Sie mir einen Hinweis geben? Andererseits kann ich mir gut merken, ob mir jemand sympathisch war, von daher glaube ich tatsächlich, dass ich Sie nicht bemerkt habe.

Aber noch einmal zu Ihnen: Sie sind eine schnelle Schreiberin – sicher gehört das zu Ihren Talenten?

21:20 Uhr

Betreff: Re: Ich und die Frauen?!

Vielen Dank für die vorschnellen Blumen, Herr Monaghan. Oder wollen Sie damit sagen, dass ich schludere?

21:22 Uhr

Betreff: Re: Re: Ich und die Frauen?!

Ich muss jetzt nachschlagen, was „schludern“ bedeutet... Es passiert mir nicht mehr oft, aber manchmal begegnen mir noch neue Worte. Schön, oder?

21:24 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Ich und die Frauen?!

„Schludern“ bedeutet so viel wie nachlässig sein, ggf. Fehler machen und den Eindruck von zu wenig Mühe erwecken.

Ist Englisch Ihre Muttersprache? „Mr. Monaghan“- das klingt sehr englisch (oder zumindest englischsprachig) für mich. Das wäre toll, ich mag das Englische!

Wenn Sie „nachschlagen“ schreiben, meinen Sie dann in einem richtigen Buch? Also, etwas mit Seiten aus Papier? Faszinierend!

21:26 Uhr

Betreff: Re: Re: Re: Re: Ich und die Frauen?!

Danke für die Übersetzung. Ehrlich gesagt, hatte ich schon einen Tab mit Google Translator geöffnet... ganz digital.

Nein, sie schreiben nicht als würden Sie „schludern“.

Ich kann mir nur vorstellen, dass Sie Ihre Gedanken, so wie sie kommen, direkt über die Finger ausdrücken können. Da muss eine besondere Verbindung zwischen dem wortschöpfenden Teil Ihres Kopfes und Ihren Fingern sein. Wie ein Gedankenfluss – es ist sehr angenehm, Sie zu lesen, Miss Tessmann.

Und ja, Englisch ist meine Muttersprache, doch dank meines Vaters bin ich zweisprachig aufgewachsen; habe auch während des Studiums teilweise in Deutschland gelebt.

21:29 Uhr

Betreff: Wer sind Sie denn eigentlich so?

Es ist auch sehr angenehm, Sie zu lesen, Mister Monaghan. Die Zeit vergeht schnell mit Ihnen. Erzählen Sie mir mehr von Ihrer englischen Vergangenheit?

21:35 Uhr

Betreff: Re: Wer sind Sie denn eigentlich so?

Sie haben Recht, Miss Tessmann, die Zeit vergeht sehr schnell.

Ich möchte Ihnen nicht weiter den Abend stehlen – sicher werden wir uns zu passender Gelegenheit wieder schreiben. Ich erzähle ihnen dann gern von meiner Vergangenheit und der Gegenwart.

Die Zukunft müssen wir außen vor lassen, die ist zurzeit sehr ungeklärt.